

BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Saale)
Hinweise zum Verfassen schriftlicher Arbeiten in den
Kunstwissenschaften (Kunstgeschichte und Philosophie)

I. Thema und Fragestellung

Ein Thema finden

In den Kunstwissenschaften werden Themen für schriftliche Arbeiten nicht vorgegeben. Es gehört vielmehr zu Ihrer Aufgabe, selbstständig einen Gegenstand der Auseinandersetzung zu finden und eine Forschungsfrage zu entwickeln. Ihre Arbeit sollte erkennbar mit dem Thema des von Ihnen besuchten Seminars oder der Vorlesung zu tun haben und an die dort geführten Diskussionen anknüpfen.

Sprechen Sie das Thema mit der Betreuer*in ab, bevor Sie mit der schriftlichen Ausarbeitung beginnen.

Eine Frage formulieren

Wenn Sie sich für ein Thema entschieden haben, ist es hilfreich eine Forschungsfrage zu formulieren, um das Untersuchungsfeld einzugrenzen. Idealerweise taucht diese Frage wie von selbst auf, beispielsweise weil Ihnen an dem Gegenstand auf den ersten Blick etwas als unklar oder widersprüchlich erscheint oder Sie einen Begriff oder ein Argument besser verstehen wollen. Sie können auch direkt einen Diskussionspunkt aus dem Seminar aufgreifen, den Sie vertiefen möchten.

Es kann passieren, dass Ihr Gegenstand oder die Texte, auf die Sie sich konzentrieren wollen, nicht unmittelbar eine Frage an Sie richten. In diesem Falle helfen erste Recherchen, in denen Sie sich ihrem Themenfeld nähern. Dazu können Sie Kataloge, Bildbände und weitere Forschungsliteratur heranziehen, um herauszufinden, welche Fragen schon andere Wissenschaftler*innen zu diesem Thema umgetrieben haben.

Manchmal hilft auch eine erste beschreibende Annäherung an das Thema oder einen konkreten Gegenstand. Das bietet sich vor allem an, wenn Sie ein Kunstwerk in den Mittelpunkt ihrer Analyse stellen. Indem Sie das Werk beschreibend erfassen, ergeben sich häufig Fragen, die in einer flüchtigen Betrachtung noch nicht aufgetaucht sind.

Hinweise zur Forschungsfrage

Eine gute Forschungsfrage ist vor allem eine, die Sie selbst entwickelt haben. Das heißt nicht, dass Sie ein unerforschtes Thema erschließen oder eine Frage finden müssen, die noch nie gestellt wurde (was in den meisten Fällen sehr schwierig wäre). Es heißt aber, dass Sie sich Ihre Frage nicht von außen vorgeben lassen, dass Ihre Forschungen Ihrer eigenen Neugier und Ihrem eigenen Willen zum Wissen entspringen.

Dies bedeutet zugleich, dass vage oder zu allgemeine, aber auch triviale und tautologische Fragen eher ungeeignet sind. Versuchen Sie, Ihre Fragen zum gewählten Themenfeld spezifisch, präzise und sachlich zu stellen.

Die Frage bzw. weitere Fragen sollten im Rahmen des jeweiligen Formats (Seminararbeit/ Abschlussarbeit) beantwortbar sein. Wenn Sie eine „große“ Frage haben, die Sie brennend interessiert, die Sie aber nicht im Rahmen einer Hausarbeit behandeln können, dann überlegen Sie sich, wie Sie sie eingrenzen können. Das ist möglich beispielsweise durch die Fokussierung auf ein Werk, eine Region, eine Autor*in oder eine Epoche; oder auch durch die Konzentration auf einen bestimmten Aspekt, einen bestimmten Gedankengang, an dem sich das Problem besonders deutlich zeigt.

Die Recherche

Je nachdem, welches Thema Sie behandeln, werden Sie unterschiedliche Informationen und Materialien nutzen wollen. Dazu gehören primär wissenschaftliche Publikationen, wie Monografien, Sammelbandbeiträge oder Artikel aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Aber auch Katalogtexte, Radio- oder Podcastbeiträge, Filmmaterial, Interviews, Ausstellungstexte, Zeitungsartikel, Internetseiten offizieller Institutionen uvm. können Teil Ihres Recherchematerials sein.

Zum Einstieg in ein Themenfeld und für die Suche nach passender Forschungsliteratur kann das sogenannte „Schneeballsystem“ hilfreich sein: Schauen Sie sich dafür das Literaturverzeichnis eines konkreten, für Ihre Arbeit relevanten Textes an. Besorgen Sie sich die Texte aus den Quellenangaben, die Ihnen für Thema und Fragestellung Ihrer Hausarbeit interessant erscheinen. Wiederholen Sie den Vorgang.

Recherchieren Sie auch Standorte von Kunstwerken und aktuelle Ausstellungen, die thematisch passend sind. Gerade bei der Beschäftigung mit künstlerischen Arbeiten ist das Betrachten von Originalen sinnvoll, wenn es Ihnen (aufgrund von überwindbaren Distanzen) möglich ist.

Um sich bei der Recherche nicht zu verzetteln, sollten Sie sich durchgehend von Ihrer Forschungsfrage leiten lassen. Bei der Auswertung von Quellen und bei der Lektüre von Sekundärliteratur ist es sinnvoll, sich nicht allzu sehr von neu auftauchenden Gegenständen faszinieren zu lassen, sondern sich immer wieder zu fragen, wie die gefundenen Materialien und Gedankengänge zur Lösung der Forschungsfrage beitragen können.

Für einen ersten Überblick von **Textquellen** hilft es, Ihr Thema bzw. einige Kernbegriffe in die Suchmaschinen von Bibliotheken einzugeben.

Hier eignet sich zunächst der Online-Katalog (OPAC) der Burg Bibliothek.
<https://opac.lbs-halle.gbv.de/DB=3/> (13.12.2023)

Nutzen Sie auch die Bestände der Universitätsbibliotheken der MLU.
<https://opac.lbs-halle.gbv.de/DB=1/LNG=DU/> (13.12.2023)

Der KVK (Karlsruher virtueller Katalog) bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, den weltweiten Bestand zu recherchieren.
<https://kvk.bibliothek.kit.edu/?digitalOnly=0&embedFulltitle=0&newTab=0> (13.12.2023)

Besonders zu empfehlen für kunsthistorische Themen ist außerdem der Online-Katalog der Staatlichen Museen zu Berlin.

<https://opac.smb.spk-berlin.de/> (13.12.2023)

Zur Recherche von **Bildquellen** steht Ihnen als Burgstudent*in die digitale Bilddatenbanken *easyDB* zur Verfügung. Einen Account können Sie sich kostenlos in der Bibliothek einrichten lassen.

<https://fylr.burg-halle.de> (13.12.2023)

II. Ausführung und Struktur

Die schriftliche Arbeit lässt sich im Wesentlichen als eine Erläuterung und Beantwortung der von Ihnen aufgeworfenen Forschungsfrage(n) verstehen. In schriftlicher Form präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Nachforschungen und die Überlegungen, die Sie dazu angestellt haben. Für Ihre Leser*innen ist es angenehm, wenn dies einigermaßen übersichtlich geschieht.

Einleitung

Die Einleitung dient zur Einführung in das Thema und die Motivation Ihrer Fragestellung. Wenn Sie darüber hinaus auch eine These haben, nennen Sie diese. Am Ende der Einleitung sollte die zentrale Frage stehen, die die gesamte Arbeit umfasst und anschließend diskutiert wird. Benennen Sie die Hauptwerke, auf die Sie sich in der Hausarbeit beziehen. Geben Sie gegebenenfalls Hinweise zur Methodik, zum Forschungsstand (bei größeren Seminar- und Abschlussarbeiten) und zur Eingrenzung des Themas. Auch ein kurzer Ausblick auf die folgenden Gliederungs- bzw. Argumentationsschritte kann nützlich sein.

Hauptteil

Hier erfolgt die Beantwortung der Forschungsfrage(n) in Auseinandersetzung mit den recherchierten Quellen (Primär- und Sekundärliteratur). Entwickeln Sie dazu Thesen oder Interpretationen in einzelnen, nachvollziehbaren Schritten. Nutzen Sie verschiedene Zitierweisen und belegen Sie Ihre Gedanken und Quellen.

Denk- und Schreibhandlungen, die Sie im Verlauf einer wissenschaftlichen Arbeit unternehmen werden, sind: beschreiben, gegenüberstellen, erörtern, vorstellen, erklären, analysieren, argumentieren, motivieren, diskutieren, kritisieren, hinterfragen, herleiten, prüfen, vergleichen, uvm.

Für **kunstwissenschaftliche Arbeiten**, in denen die Analyse von einem oder mehreren Kunstwerken im Zentrum steht, gilt:

- Erfassen Sie die wichtigsten Fakten zu den einzelnen Werken (Künstler, Titel, Datierung, Material, Größe, Provenienz bzw. Ausstellungsort etc.).
- Beschreiben Sie das Werk in wenigen Sätzen. Hier sollten Sie Wichtiges aus Unwichtigem herauslösen. Formulieren Sie nur die Aspekte, die für ihre spätere Argumentation auch wirklich wichtig sind.

- Erläutern Sie das inhaltliche Thema des Werks möglicherweise auch durch Heranziehen von Textquellen.

Schlussstein

Zum Schluss sollten Sie noch einmal auf die in der Einleitung aufgeworfene(n) Forschungsfrage(n) zurückblicken. Fassen Sie die im Hauptteil gewonnenen Erkenntnisse zusammen. Verhalten Sie sich auch kritisch zu Ihrem Gegenstand oder dem darüber generierten Wissen. Geben Sie eventuell einen Ausblick auf mögliche Anschlussfragen und -forschungen.

Was heißt "wissenschaftlich"?

Bei der schriftlichen Haus- oder Abschlussarbeit handelt es sich um eine wissenschaftliche Arbeit. Das heißt, dass Sie für die Recherche und das Verfassen gängige Forschungsmethoden nutzen und Ihre Überlegungen klar und für andere verständlich darstellen. Dem Format der wissenschaftlichen Arbeit ist ein sachlicher Tonfall angemessen. Blähen Sie Ihren Text rhetorisch nicht zu sehr auf und verzichten Sie auf Meinungsäußerungen. Fehlerfreie Grammatik und Rechtschreibung sind Grundvoraussetzungen.

Ziehen Sie eine ausgewogene Anzahl an Quellen heran, um Ihr Thema und Ihre Fragestellung zu bearbeiten. Dabei ist es wichtig, dass Sie mit dem verwendeten Material, bei dem es sich um die geistige Arbeit anderer handelt, in transparenter und nachvollziehbarer Weise umgehen. Kennzeichnen Sie, welche Gedanken Sie von anderen übernommen haben. Für alle Erkenntnisse und Überlegungen, die nicht Ihrer eigenen Erfahrung oder Ihrem Nachdenken entspringen, müssen Sie eine "Herkunftsangabe" machen, d.h. es muss die Quelle (z.B. Text, Film, Radiobeitrag etc.) genannt werden, an der Sie die entsprechende Information oder den entsprechenden Gedankengang gefunden haben.

Nutzen Sie Fußnoten, um Ihre Quellen anzugeben (vollständige bibliografische Angabe bei Erstnennung, danach Kurznachweis möglich). Geben Sie jede Quelle immer auch ausführlich im Literaturverzeichnis an. Direkte Zitate sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen und mit einer Quellenangabe zu versehen. Auch zusammenfassende Darstellungen oder Umschreibungen, die Sie von anderen übernommen haben (indirekte Zitate), müssen Sie kennzeichnen.

III. Formalia

Zur Arbeit gehören ein Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis, der schriftliche Teil sowie ein Anhang. Gliedern Sie Ihren Text in Sinnabschnitte, die Sie durch Kapitelnummern und Zwischenüberschriften kenntlich machen.

Das **Titelblatt** enthält: Angaben zur Lehrveranstaltung, persönliche Daten (Name, Wohnort, Mailadresse, Matrikelnummer, Studienfach), Titel der Arbeit, Einreichungsdatum.

Der **Anhang** enthält: evtl. Abbildungen, Literaturverzeichnis (alphabetisch sortiert), Angaben zu sonstigen Quellen, Bildnachweise, die unterschriebene Selbstständigkeitserklärung.

Layout:

- Schriftgröße 12 pt.
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitenrand: links 3 cm, rechts 1,5, oben und unten 2,5 cm
- gut leserliche Schriftart, wie z.B. Times New Roman
- Seitenzahlen angeben
- Punkt am Ende jeder Fußnote (es sei denn Sie endet mit einer Webadresse oder DOI)
- Einreichung als PDF-Datei

Der Umfang der Arbeit richtet sich nach Studiengang und Modul, für die Sie einen Leistungsnachweis erbringen möchten. Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang werden bei der Seitenzählung nicht mitgerechnet. Hausarbeiten im *Master Kunstwissenschaften* sind zwischen 12-22 Seiten lang (je nach Modul), im Studiengang *Kunst auf Diplom* oder *Lehramt* 8-12. Für Diplomabschlussarbeiten ist ein Umfang von 30 Seiten vorgesehen.

Zitierstile

Es gibt verschiedene Zitierstile, die in unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachrichtungen gängig sind. Wir schlagen Ihnen vor, die in den Geisteswissenschaften übliche **deutsche Zitierweise** zu verwenden und Ihre bibliografischen Quellenangaben in Fußnoten nachzuweisen. Jede der von Ihnen verwendeten Quellen ist außerdem im Anhang der Arbeit im Literatur-, Abbildungs- oder sonstigen Verzeichnis aufzuführen. Online finden Sie diverse Leitfäden und Hilfeseiten zur deutschen Zitierweise.

Wichtig ist, dass Sie sich für **einen** Zitierstil entscheiden und diesen konsequent für die gesamte Arbeit umsetzen.

Weitere Informationen zur deutschen Zitierweise finden Sie hier: https://www.burg-halle.de/media/documents/BURG_DW_Handreichung_Zitieren_.pdf